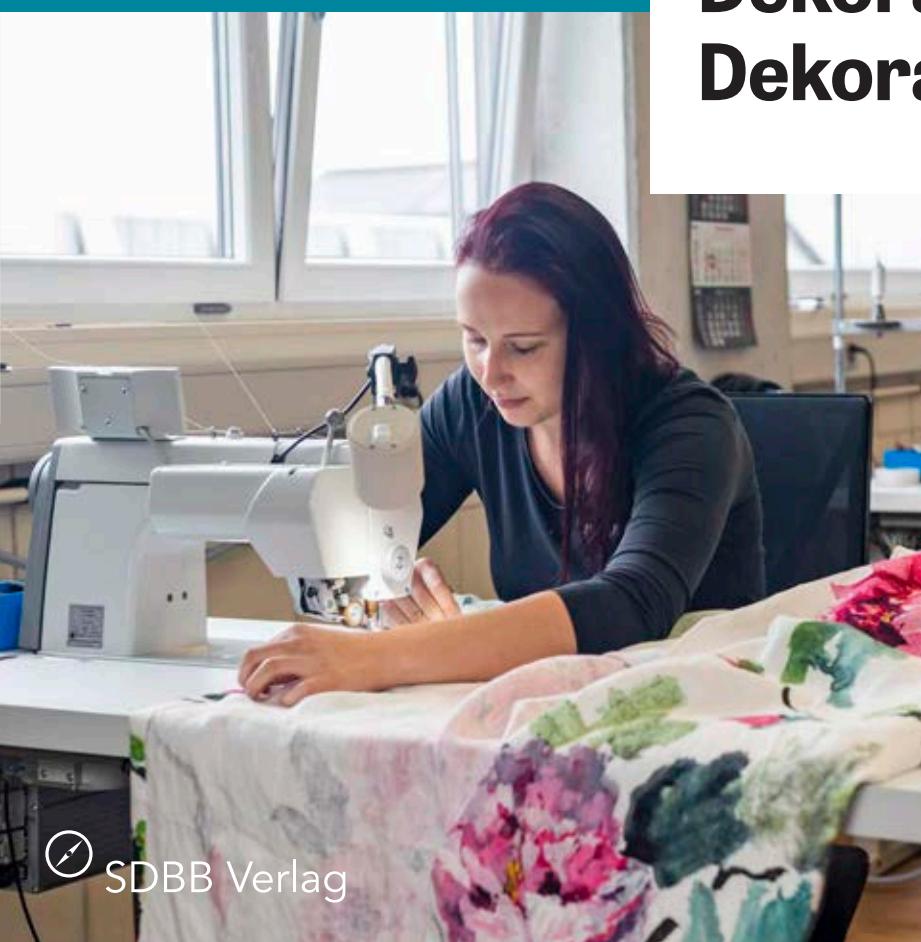




Wohntextilgestalterin, Wohntextilgestalter EFZ

Dekorationsnäherin, Dekorationsnäher EBA



Ob in Wohnungen, Geschäften oder Büros:
Überall sorgen Vorhänge, Polster- und
Kissenbezüge, Bettüberwürfe oder Deko-
Elemente für Farbe, Stimmung und
Wohnlichkeit. Die Berufsleute stellen diese
Gegenstände her. Neben der Nähmaschine
kommen dabei auch Nadel und Faden,
das Bügeleisen und die Schere zum Einsatz.



Anforderungen

Ich bin geschickt und arbeite gerne mit den Händen

Wohntextilgestalter/innen nähen, schneiden und bügeln – aber nicht nur. Sie montieren Vorhänge und Beschattungssysteme bei der Kundschaft. Dazu beherrschen sie verschiedene handwerkliche Techniken und können auch eine Bohrmaschine bedienen.

Ich habe ein Gespür für Formen und Farben

Wohntextilien wie Polsterkissen oder Vorhänge sind keine Einzelgegenstände, sondern Teil einer Inneneinrichtung. Die Berufsleute wissen, wie ihre Produkte zusammen mit anderen Gegenständen in einem Raum wirken.

Ich bin verlässlich, sorgfältig und genau

Die anspruchsvolle Kundschaft erwartet Spitzenqualität. Es muss alles millimetergenau genäht sein. Dazu brauchen die Berufsleute viel Geduld und Durchhaltewillen sowie eine hohe Konzentrationsfähigkeit.

Ich bin offen, einfühlsam und überzeugend

Wohntextilgestalter/innen erkennen die Wünsche der Kundinnen und Kunden. Sie können ihnen die beste Lösung überzeugend präsentieren.

Ich arbeite gerne mit verschiedenen Stoffen

Ein Vorhang aus Segeltuch wirkt völlig anders als einer aus Leinen. Verschiedene Stoffe müssen zudem auf je eigene Weise genäht und verarbeitet werden.

✓ Wohntextilgestalter/innen sind auch handwerklich gefordert, wie hier beim Zuschneiden von Vorhangschienen.

Arbeitsumfeld

Lehrstellen in sehr grossen und sehr kleinen Betrieben

Etwa 40 Prozent der Berufsleute arbeiten in kleinen Nähtaliers mit einigen wenigen Mitarbeitenden. Weitere 40 Prozent sind in Innendekorationsgeschäften mit angeschlossenem Nähatelier beschäftigt. Die restlichen 20 Prozent arbeiten in den Nähabteilungen von grossen industriellen Produzenten, zum Beispiel Möbel- oder Warenhäusern. Berufsleute, die in kleinen Ateliers oder Innendekorationsbetrieben arbeiten, sind auch oft als Beratende im Laden tätig. Sie haben häufig Kundenkontakt.

Oft unterwegs

Wohntextilgestalterinnen und Wohntextilgestalter arbeiten strikt nach den Wünschen der anspruchsvollen Kundschaft. Höchste Qualität und das Einhalten der Termine sind sehr wichtig. Die Berufsleute arbeiten einerseits in der Werkstatt oder im Atelier, wo sie die Wohntextilien herstellen. Andererseits fahren sie zu den Wohn- und Geschäftsräumen der Kundschaft, wo sie ihre Produkte installieren und montieren.

Ausbildung EFZ

Voraussetzung

Abgeschlossene Volksschule

Dauer

3 Jahre

Lehrbetrieb

Verschiedene Grössen und Ausrichtungen. Das Spektrum reicht vom kleinen, spezialisierten Atelier bis zur industriellen Produktion.

Berufsfachschule

- Der Unterricht ist in mehrere Blockkurse pro Lehrjahr aufgeteilt. Sie dauern jeweils eine Woche und finden an der Berufsfachschule Solothurn statt.
- Die Lernenden können in der Schweizerischen Fachschule für Wohnen & Gestalten in Selzach (wenige Minuten mit dem Zug entfernt) übernachten.
- Im Zentrum stehen: Beratung und Verkauf, Konfektion sowie Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz.
- Hinzu kommen allgemeinbildender Unterricht (Sprache und Kommunikation, Gesellschaft) und Sport. Es werden keine Fremdsprachen unterrichtet.

Überbetriebliche Kurse

Sie finden, über die ganze Lehrzeit verteilt, in drei Blöcken von je einer Woche statt. Standort ist die Schweizerische Fachschule für Wohnen & Gestalten in Selzach. Die überbetrieblichen Kurse ergänzen den Fachkundunterricht der Berufsfachschule, indem die Themen praktisch behandelt und geübt werden.

Abschluss

Eidg. Fähigkeitszeugnis «Wohntextilgestalterin/Wohntextilgestalter EFZ»

Berufsmaturität

Bei sehr guten schulischen Leistungen kann während oder nach der beruflichen Grundbildung die Berufsmaturitätsschule besucht werden. Die Berufsmaturität ermöglicht das Studium an einer Fachhochschule, je nach Richtung prüfungsfrei oder mit Aufnahmeverfahren.





Das Nähen von Vorhangsäumen mit der Maschine ist eine der häufigsten Arbeiten.

Feinarbeit mit wertvollen Stoffen

Bügeleisen erfüllen den Raum mit leisem Zischen und angenehmer Wärme. Die Stimmung ist ruhig und konzentriert. Das muss auch so sein, denn Chantal Läderach erledigt mit ihren Kolleginnen Präzisionsarbeit.

Ein Raffvorhang lässt sich elektrisch oder mit einer Zugschnur zusammenziehen. Das ist schön anzusehen und äusserst praktisch – aber auch sehr kompliziert in der Herstellung. Chantal Läderach wagt sich an die Aufgabe. Sie montiert einen speziellen Klettstreifen, um damit den Stoff an der Vorhangleiste zu befestigen. Anschliessend näht sie mit der Maschine schnell und präzise die Vorhangsäume. Schmale Streifen mit feinen Laschen hat die Lernende bereits zuvor an den Stoff genäht. Durch die Laschen zieht sie

nun hauchdünne, aber robuste Fäden und befestigt diese oben und unten am Vorhang. Zum Abschluss verbindet sie die Fäden mit der Zugschnur.

Ausflüge ins Handwerk

Das verdeutlicht: Chantal Läderach erledigt Feinarbeit. «Alles muss ganz genau passen, sonst sieht der Vorhang nicht schön aus, und die Rafftechnik funktioniert nicht.» Manche Teile von Vorhängen sind so fein, dass mit der Maschine nichts mehr zu machen ist: «Schlaufen zum Beispiel nähe ich von Hand», erklärt die Lernende.

Neben Vorhängen näht die Berufsfrau auch Tischtücher oder stellt Schaumstoffkissen her. «Den Schaumstoff schneide ich mit einer Spezialsäge in unserer Werkstatt zu», erklärt Chantal Läderach. Sie mag diese Ausflüge ins Handwerk. Darum geht sie auch gerne mit zu den Kundinnen und Kunden, um Vorhangssysteme zu montieren. «Ich hänge dort nicht nur Stoffe auf, sondern befestige auch Vorhangschienen oder -stangen», betont sie.

Klare Vorgaben und Kreativität

Eine grosse Herausforderung als Wohntextilgestalterin sei es, den Stoff sparsam einzusetzen: «Viele Vorhänge, aber auch andere Produkte, wie Stoffüberzüge für Stühle, sind kompliziert geschnitten. Ausserdem

Chantal Läderach verbindet die Fäden eines Raffvorhangs mit der Zugschnur.



Chantal Läderach

18, Wohntextilgestalterin im 2. Lehrjahr, arbeitet in einem mittelgrossen Atelier für Heimtextilien



brauche ich an den Stellen, an denen ich nähen werde, immer zusätzlichen Stoff. Und ich möchte den Stoff ja auch so schneiden, dass möglichst wenig verloren geht.» Das verlangt ein gutes Auge – und einen Sinn für Berechnungen.

Chantal Läderach schätzt es, nach genauen Anweisungen und Kundenvorgaben zu arbeiten. Hin und wieder bekommt sie aber Aufträge, in denen die Details der Umsetzung ihr überlassen werden. «Das ist zwar eine grosse Herausforderung. Aber bei solchen Gelegenheiten kann ich kreativ arbeiten, was ich sehr toll finde.»

Die Lernende erledigt ihre Aufträge selbstständig. Gleichzeitig fühlt sie sich im Team gut aufgehoben. «Ich weiss, dass ich jederzeit Unterstützung bekomme, wenn ich sie brauche.» Diese angenehme Atmosphäre sowie die schönen und vielfältigen Produkte aus Textilien: Das gefällt Chantal Läderach besonders an ihrem Beruf.

«Jeder Auftrag ist einzigartig»

Vom Sitzkissen fürs Sofa bis zu den Vorhängen für den Umbau eines Schlosses: Simone Lanz verschönert Wohnräume, indem sie auf meisterhafte Weise Stoff in Wohntextilien verwandelt.

Für ein Bauernhaus im Umbau stellt Simone Lanz Verdunkelungsvorhänge her. Der erste Schritt: das Zuschneiden der Vorhänge. Die Wohntextilgestalterin führt die Schere genau an einem Faden im Gewebe entlang, und zwar sehr schnell. Sie verrät das Geheimnis dieses beeindruckenden Tempos: «Der Faden führt mich, ich würde sofort Widerstand spüren, wenn ich die Richtung verlöre. Und natürlich braucht es viel Übung.»

Nähen, ausmessen, sägen

Als nächstes bügelt Simone Lanz den Stoff. Erst wenn dieser ganz glatt ist, kann sie die Seitensäume falten und bügeln und mit der Maschine nähen. Nachdem sie die Höhe abgemessen hat, muss die Wohntextilgestalterin noch von Hand die kleinen Gleiter annähen, welche in der Vorhangsschiene laufen werden – und fertig ist die Raumverdunkelung.

Die Montage im Bauernhaus beginnt mit dem Einsatz modernster Technik. Mit einem Laser-Lot markiert Simone Lanz den Verlauf der Vorhangsschienen – und misst auch gleich die benötigte Länge. Vor dem Gebäude hat sie eine Spezialsäge platziert. Damit schneidet

sie die Vorhangsschiene zu – inklusive abgeschrägter Ecken, damit sich alles schön zusammenfügt. Mit speziellen, praktisch unsichtbaren Klemmen befestigt sie die Schienen dann an der Decke.

Schloss-Umbau

Die Wohntextilgestalterin mag solche kleinen, speziellen Aufträge: «Man sieht das Endresultat, was ein tolles Gefühl ist.» Manchmal erledigt sie auch richtig grosse Nummern: «Das Schloss Burgdorf wird in eine Jugendherberge umgebaut. Wir konnten alle Vorhänge herstellen und installieren.» Den grössten Teil ihrer Arbeitszeit verbringt Simone Lanz aber im Atelier. «Das ist mir ganz recht so. Denn die Arbeit hier ist abwechslungsreich, weil jeder Auftrag eine Spezialanfertigung ist.» Wenn man die kunstvoll gerafften



▲ Simone Lanz installiert die Aufhänger für die Vorhangsschiene mit Hilfe des Laser-Lots.

Vorhänge aus Leinenstoff sieht, die sie gerade herstellt, glaubt man ihr sofort.

Atelier leiten

Simone Lanz leitet das Nähatelier in ihrem Betrieb. Deshalb erstellt sie für jeden Tag einen Arbeitsplan, verteilt die Aufträge an ihre Mitarbeitenden und vereinbart Termine für die Montage. Sie schwärmt aber weiterhin vor allem für die kleinen, feinen Aufträge: «Ich liebe es beispielsweise, Stoffbezüge für Sitzkissen zu produzieren. Oder



▲ Mit beeindruckendem Tempo schneidet die Wohntextilgestalterin den Vorhangsstoff entlang des Verlaufs eines Fadens.



Simone Lanz

28, Wohntextilgestalterin EFZ,
arbeitet in einem grossen
Inneneinrichtungsbetrieb

Vorhänge so abzustecken und herzustellen, dass mein Vorgehen zu Stoffart und Anwendungszweck passt.» Und sie verrät: «Natürlich mag ich die handwerkliche Arbeit. Aber es ist vor allem die Schönheit der Stoffe, die für mich den Reiz ausmacht.»



Dekorationsnäher/in EBA: 2-jährige berufliche Grundbildung

Enge und persönliche Betreuung in Betrieb und Schule

Bea Matter

42, Berufsbildnerin und stellvertretende Geschäftsführerin eines mittel-grossen Ateliers für Vorhänge und Beschattungs-systeme

Wie entscheiden Sie, ob jemand eher in die EFZ- oder in die EBA-Ausbildung passt?

«Wenn die Leistungen in der Schule, auch in der unteren Stufe, wirklich nicht gut sind, kommt eine EBA-Ausbildung in Frage. Ausserdem kann die EBA-Lehre ein Thema sein, wenn eine Jugendliche oder ein Jugendlicher zwar den Beruf Wohntextilgestalter/in erlernen möchte, aber sehr schüchtern ist. Als Wohntextilgestalterin sind Kundenberatung und Montage wichtige Teile der Arbeit.»

Wie unterscheidet sich die EBA- von der EFZ-Ausbildung in der Praxis?

«Wir nehmen uns in der Ausbildung mehr Zeit, erarbeiten alles in kleinen Schritten und begleiten die Lernenden sehr eng. Sie nähen vor allem Standardaufträge, wie z.B. alltägliche Vorhänge. Komplexere Aufträge erledigen die Wohntextilgestalter/innen. Dekorationsnäher/innen EBA arbeiten nur im Atelier. Sie haben keine Kundentermine für Beratung oder Montage.»

Wie unterscheiden sich Berufsfachschule und überbetriebliche Kurse?

«Dekorationsnäher/innen EBA besuchen Schule und ÜK gemeinsam mit den Wohntextilgestalter/innen EFZ. Sie haben jeweils einen Coach, der sie während des Unterrichts individuell betreut.»

Was schätzen die Lernenden an der EBA-Ausbildung – und wie geht es dann weiter?

«Sie können den Beruf, der sie interessiert, erlernen – auch wenn sie nicht die besten Voraussetzungen mitbringen. Sie werden eng und persönlich betreut. Nach der Ausbildung kann, wer sich etwas öffnet und weiterentwickelt, das EFZ erlernen. Ansonsten gibt es für Dekorationsnäherinnen EBA Arbeitsstellen in Grossnähtereien.»



▲ Keine Montage, einfache Projekte: Ansonsten aber ähneln sich die praktischen Aufgaben.

Was ist eine EBA-Ausbildung?

Wenn du beim Lernen noch etwas mehr Zeit brauchst oder deine Leistungen für eine 3-jährige berufliche Grundbildung als Wohntextilgestalter/in nicht ausreichen, gibt es als Alternative die 2-jährige EBA-Lehre als Dekorationsnäher/in. Die Anforderungen sind etwas weniger hoch, vor allem im schulischen Bereich. Nach Abschluss der Ausbildung kannst du dank dem eidgenössischen Berufsattest (EBA) als Dekorationsnäher/in arbeiten. Bei guten Leistungen kannst du in das 2. Jahr der EFZ-Ausbildung einsteigen.

Dekorationsnäher/in EBA

Dauer 2 Jahre

Lehrbetrieb

Die praktischen Arbeiten entsprechen weitgehend jenen der Wohntextilgestalter/innen EFZ.

Berufsfachschule

- Mehrere Blockkurse pro Jahr an der Berufsfachschule Solothurn
- V.a. praktische Fächer: Vorhänge konfektionieren, Accessoires herstellen, Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz
- Keine Fremdsprachen

Überbetriebliche Kurse

- Zwei Blöcke von je einer Woche an der Schweizerischen Fachschule für Wohnen & Gestalten in Selzach
- Themen: ähnlich wie Berufsfachschule. Sie werden aus praktischer Sicht geübt und vertieft.

Wohntextilgestalter/in EFZ

Dauer 3 Jahre

Lehrbetrieb

Komplizierte Überwürfe, schwierige Näharbeiten, Kundenberatung und Montage sind eher Aufgaben der EFZ-Berufsleute.

Berufsfachschule

- Mehrere Blockkurse pro Jahr an der Berufsfachschule Solothurn
- Neben den praktischen Fächern auch Beratung und Verkauf sowie Kommunikation und Administration
- Keine Fremdsprachen

Überbetriebliche Kurse

- Drei Blöcke von je einer Woche an der Schweizerischen Fachschule für Wohnen & Gestalten in Selzach
- Themen: ähnlich wie Berufsfachschule. Sie werden aus praktischer Sicht geübt und vertieft.



^Individuell beraten

Die Berufsleute präsentieren der Kundschaft stilisichere Vorschläge, damit die Wohntextilien mit der restlichen Inneneinrichtung harmonieren.



◀ Bügeln Um Textilien zu verarbeiten, müssen sie möglichst glatt gebügelt sein - zum Beispiel, wenn wie hier ein Vorhangsaum genäht werden soll.



➢ Mass nehmen Damit die Vorhänge die richtige Grösse erhalten, nehmen die Wohntextilgestalter/innen in den Räumen und am Stoff exakt Mass.



➢ Berechnen und planen Bevor die Berufsleute einen Auftrag ausführen, müssen sie wissen, wie viel Stoff sie brauchen und wie der Zuschnitt genau aussieht.



^Stoff zuschneiden

Wohntextilgestalter/innen arbeiten mit wertvollen Textilien. Auch deshalb ist es wichtig, dass sie das Material genau und sparsam zuschneiden.



◀ Nähen mit der Maschine Dies macht einen grossen Teil des Arbeitsalltags aus. Die Berufsleute beherrschen die Nähmaschine perfekt.



➢ Nähen von Hand Für ganz edle Stoffe oder komplexe Arbeiten, wie etwa die Herstellung von Vorhangschleifen oder das Annähen von Gleitern, ist Handarbeit gefragt.



➢ Montage Die Berufsleute montieren die Wohntextilien auf Wunsch direkt bei der Kundschaft. Das braucht handwerkliches Geschick und einiges Wissen über Baumaterialien und Werkzeuge.



Arbeitsmarkt

Jedes Jahr schliessen etwa 20 Jugendliche ihre berufliche Grundbildung zum Wohntextilgestalter, zur Wohntextilgestalterin ab. Bei den Dekorationsnäher/innen sind es etwa 5. Die Lehrstellen sind beliebt. Interessierte Jugendliche müssen darum mit Konkurrenz bei der Bewerbung rechnen. Die ausgebildeten Berufsleute hingegen sind auf dem Arbeitsmarkt sehr gesucht – gerade wegen der grösseren Unternehmen, die recht viele Stellen anbieten.

Hohe Qualität als Trumpf

Die Branche ist einer starken Konkurrenz durch Einrichtungszentren und Möbelhäuser ausgesetzt. Im Tiefpreissegment können kleinere Unternehmen und Selbstständige nicht mithalten. Darum konzentrieren sie sich auf anspruchsvolle, hochwertige und individuelle Einrichtungslösungen. Für die Branche ist es überlebenswichtig, der Kundschaft den Qualitätsunterschied zur Massenherstellung deutlich zu machen.

Etwa 20% aller Wohntextilgestalter/innen wagen den Schritt in die Selbstständigkeit. Es gibt diverse Berufsprüfungen (z.B. Innendekorateur/in, Farbdesigner/in, Einrichtungsberater/in), welche das Rüstzeug dazu vermitteln.

Hochwertige und individuelle Handarbeit: Das zeichnet den Beruf und die Branche aus.



Weiterbildung

Einige Möglichkeiten nach dem EFZ:

Kurse: Angebote von Fach- und Berufsfachschulen, des Verbandes interieursuisse sowie von Zulieferbetrieben

Berufsprüfung (BP) mit eidg. Fachausweis: Wohntextilgestalter/in, Innendekorateur/in, Einrichtungsplaner/in, Farbdesigner/in

Höhere Fachprüfung (HFP) mit eidg. Diplom: Innendekorateur/in

Höhere Fachschule HF: Techniker/in HF Textil, Techniker/in HF Bauplanung (Vertiefung Innenarchitektur), Gestalter/in HF Produktdesign (Vertiefung Textildesign)

Fachhochschule: Bachelor of Arts in Innenarchitektur, Bachelor of Arts in Produkt- und Industriedesign



Farbdesigner, Farbdesignerin (BP)

Diese Berufsleute erarbeiten Konzepte zum Einsatz und zur Wirkung von Farben – nicht nur in der Inneneinrichtung. Auch Bekleidung, Werbung oder Produktdesign sind Einsatzgebiete. Farbdesigner/innen finden heraus, welche Stimmung eine Farbe erzeugt. Sie bringen dies mit dem Zweck eines Raums oder eines Produkts sowie mit den Absichten der Auftraggeber in Einklang. Sie arbeiten in Inneneinrichtungsbetrieben, Modeateliers, Werbeagenturen – und oft auch selbstständig.

Innendekorateur, Innendekoratorin (HFP)

Nach der Berufsprüfung als Chefbodylegerin, Einrichtungsplaner, Fachpolsterin oder Wohntextilgestalter kann nach zwei weiteren Jahren Praxiserfahrung die Höhere Fachprüfung als Innendekorateur/in abgelegt werden. Diese Berufsleute führen meist einen eigenen Betrieb. Zu Beratung, Konzeption und Umsetzung kommen weitere Aufgaben hinzu: Werbung und Marketing, Aufträge koordinieren, Material bestellen, Buchhaltung. Und natürlich befassen sich diese Berufsleute intensiv mit Einrichtungstrends.

Impressum

1. Auflage 2020. © 2020 SDBB, Bern.
Alle Rechte vorbehalten.

Herausgeber:

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB SDBB Verlag, www.sdbb.ch, verlag@sdbb.ch. Das SDBB ist eine Institution der EDK.

Recherche und Texte: Peter Kraft, SDBB

Fachlektorat: Walter Pretelli & Christoph Michel, interieursuisse; Fritz Steffen, Herzogenbuchsee

Fotos: Maurice Grünig, Zürich **Grafik:** Eclipse Studios, Schaffhausen **Umsetzung:** Roland Müller, SDBB **Druck:** Haller + Jenzer, Burgdorf

Vertrieb, Kundendienst:

SDBB Vertrieb, Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen
Telefon 0848 999 001, vertrieb@sdbb.ch,
www.shop.sdbb.ch

Artikel-Nr.:

FE1-3159 (Einzelex.), FB1-3159 (Bund à 50 Ex.).

Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen ganz herzlich für ihre Mitarbeit. Mit Unterstützung des SBF.

i Mehr Informationen

www.berufsberatung.ch, für alle Fragen rund um Lehrstellen, Berufe, Aus- und Weiterbildungen

www.raumaustattung-schweiz.ch, OdA Raumausstattung Schweiz, Informationen zu den Berufen Raumausstatter/in EFZ, Wohntextilgestalter/in EFZ und Dekorationsnäher/in EBA

www.berufsberatung.ch/lohn, alles zum Thema Lohn